



Der Angelhaken

Die Zeitschrift der Sektion Graz des VÖAFV

Ausgabe 1/2001

Ein gutes neues Jahr
und ein
kräftiges »Petri Heil«
2001!

Zauberhaft – die winterliche Stainz



INHALT

Termine	Seite 4
Bekanntmachungen	Seite 5
Jahreshauptversammlung	Seite 6
Schonzeitverordnung	Seite 7
Artenvielfalt in unseren Gewässern	Seite 8
Land der Kormorane	Seite 10
Eine Leidenschaft beginnt	Seite 11
»Angelhaken«-Flohmarkt	Seite 12
Revier »Gralla Weiher«	Seite 13
Chance für den Huchen	Seite 14
Ehrungen	Seite 15
Lesetipps	Seite 16
Besondere Fänge	Seite 17
Internet@Fischer	Seite 18

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Graz des Verbandes der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, Postfach 1280, 8021 Graz. *Redaktionsleitung:* Gerhard Schadl, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz, gerhard.schadl@utanet.at und Walter Maderer, Vogelweiderstr. 30, 8010 Graz, maderer.walter@aon.at. *Redaktionsteam:* Franz Schuster, Alfons Prettnner und Hans Ljubic. *Layout:* Stephan Ruip. *Grundlegende Richtung:* Informationen über Aktivitäten, Veranstaltungen, Termine, etc. der Sektion Graz des VÖAFV sowie generelle sachliche und fachliche Information zu allen Bereichen der Fischerei. Artikel die namentlich gekennzeichnet sind, geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und müssen daher nicht mit der Auffassung des Eigentümers, Herausgebers und Verlegers oder der Redaktion übereinstimmen. *Druck:* Koralpendruckerei Deutschlandsberg, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg. Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Karl Kröpfl

Reminiszenzen

an die Aktivitäten der Sektion Graz des VÖAFV im Jahr 2000 und Vorschau auf geplante Schwerpunkte für 2001.

Nachstehende Kurzfassung der Sektionsaktivitäten 2000 soll nicht nur als Information für die rund 2/3 unserer aktiven Mitglieder, welche aus welchen Gründen auch immer, nicht an der Jahreshauptversammlung 2000 teilnehmen konnten dienen, sondern auch mit negativen Vorurteilen gegenüber den Funktionären aufräumen. Viele Mitglieder sehen in den Funktionären nur Privilegierte die zum 0-Tarif ihre Machtgelüste gegenüber dem »einfachen Mitglied« austoben und ihren Fischneid hinter unsinnigen Beschränkungen und Bestimmungen kaschieren. Aus der folgenden Auflistung der geleisteten Arbeiten kann ersehen werden, dass die Aufgaben der Sektion nicht nur aus dem Abkassieren der Lizenzgebühren und der Durchführung des Fischbesatzes (nach den Fischern ohnehin immer zu wenig) bestehen, sondern dass dahinter viel, viel mehr Arbeit zu Ihrem Wohle steckt. Diese Arbeiten werden nicht nur von einigen, sondern von sämtlichen Funktionären in sinnvollen Referatsaufteilungen geleistet und sind auch nur mit Unterstützung eines Häufchens freiwilliger Helfer aus Ihren Reihen möglich. Letzgenannten sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

legierte die zum 0-Tarif ihre Machtgelüste gegenüber dem »einfachen Mitglied« austoben und ihren Fischneid hinter unsinnigen Beschränkungen und Bestimmungen kaschieren. Aus der folgenden Auflistung der geleisteten Arbeiten kann ersehen werden, dass die Aufgaben der Sektion nicht nur aus dem Abkassieren der Lizenzgebühren und der Durchführung des Fischbesatzes (nach den Fischern ohnehin immer zu wenig) bestehen, sondern dass dahinter viel, viel mehr Arbeit zu Ihrem Wohle steckt. Diese Arbeiten werden nicht nur von einigen, sondern von sämtlichen Funktionären in sinnvollen Referatsaufteilungen geleistet und sind auch nur mit Unterstützung eines Häufchens freiwilliger Helfer aus Ihren Reihen möglich. Letzgenannten sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Aktivitäten 2000

- Jänner - Mitte März** Lizenzausgabe im Vereinslokal und zusätzlich auswärts (Deutschfeistritz, Lieboch, Gratwein, Stainz und Stangersdorf); Zählungsaktion der Arbeitsgruppe »Kormoran«.
- Jänner** Besprechung mit Herzog über Jungfischauzucht in unseren Pachtbächen, Begehung Leitinger Lahn mit Wassermeister Gross (BBL Leibnitz).
- Februar** Erarbeitung und Besprechung Referatseinteilung und Leitbild der Sektion, Gewässerbewirtschaftung, Kassenkontrolle durch den Verband, Seminar betreffend revitalisierte Sulm in Heimschuh.
- März** Besprechung Pachtverlängerung Mur mit STEWEAG, Besprechung mit Gewässerwarten, Besatzvorschlag 2000, Präsentation der Grazer Wasserwerke »Wasserland Steiermark«, Besprechung mit Referat Einsatzgruppe, Stellungnahme an RA 6 betreffend Kormoranproblematik, Generalversammlung der LO Stmk/VÖAFV in Oberaich, 1. Jungfischer-Treffen und Schulung am Roman See, Ortsaugenschein und Begehung Leitinger Lahn mit Dr. Schreithofer.
- April** Projektvorstellung d. WWF »Neues Leben für die Mur«, Verbandstag in Wien (2 Tage), Besprechung mit Stift Rein betreffend Anpachtung oberer Stübingbach, Besprechung mit PR-Referat, 2. Jungfischer-Treffen und Schulung am Roman See, Arbeitssitzung mit Bewirtschaftungsreferat, LO-Fischen Leoben und Sachbesprechung, Organisation für Anfischen am Roman-See.
- Mai** Durchführung Anfischen am Roman-See, Ausschusssitzung mit Beschluss Besatz 2000, Pressefrühstück Hotel Europa - Kormoranproblematik.



- Juni** Organisation und Betreuung Jugendfischen am Petritsch Teich, LO Stmk/VÖAFV Sitzung in Gratkorn/Fischerwirt, Vorbereitung und Organisation Transportfahrzeuge, Behälter, Sauerstoff für Mühlgangabkehr.
- Juli** Durchführung Mühlgangabkehr – 2 E-Geräte im Einsatz, Pressekonferenz, Besatzaktion-Abfischen eines Rosenhain Teiches.
- August** Fischwasserbesichtigung 13 km Kainach und Kaufverhandlung.
- September** Mitgestaltung und Mitwirkung bei der IGS für die LO, Besprechung im Magistrat Graz betreffend Anpachtung Thalbach, Besprechung mit Dipl.Ing. Tzanoukakis in Friesach betreffend Jugendteich Gratkorn, Pilotprojekt Wiedereinbürgerung Sterlet in Mur/Kalvarienberg mit WWF und LH Klasnic, (Projekt »Neues Leben für die Mur«), Projektausarbeitung und Einreichung betreffend Jugendteich Gratkorn
- Oktober** Organisation neues Vereinslokal ab 2001, Durchführung Fischerausflug Ungarn/Bajansenye (3 Tage), Organisation des Flohmarktes am Lannacher Weiher, Teilnahme an LO-Ausschusssitzung in Leoben, Besprechung mit Herrn Werth betreffend Pachtvertrag Mitfischereirecht Mur, Besatzaktion, Abfischen des Prettner- und Kröll-Teiches sowie Teichgemeinschaft Degen-Teich.
- November** Jahreshauptversammlung d. Steir. Landesfischereiverbandes, Raiffeisenhof, Ausschusssitzung – Beschluss über Nachbesserung Kaufanbot für Kainach und Behandlung Anträge für Jahreshauptversammlung, Jahreshauptversammlung der Sektion im Brauhaus Puntigam, Besichtigung Baustelle Düker Gleinz, Besprechung mit RA Dr. Richter betreffend Prozess Auer, Entschädigungsverhandlung mit Wasserwerk Graz betreffend Düker Mur.
- Dezember** Bezirkssachverständigenschulung und Besichtigung Revitalisierung Sulm in Heimschuh, Besprechung und Koordination Murprojekte mit WWF, Vorbereitung der Lizenzausgabe 2001 und Adaption der Fischereiordnung (neue gesetzliche Brittelmaße und Schonzeiten).

Neben den obgenannten Terminen fielen pro Monat noch 2-3 Wasserrechtsverhandlungen an und wurden von den einzelnen Referaten bzw. deren Mitarbeitern und freiwilligen Helfern tausende Arbeitsstunden für nachstehende Projekte, Tätigkeiten etc. aufgewendet:

- 🐟 Fischrettungsaktionen im Zuge der Sanierung der Wehranlage Gratkorn, Mühlgangabkehr etc.
- 🐟 beim Fischbesatz die Absprache mit den Revierbetreuern, das Ordern der Besatzfische, die veterinärmedizinische Untersuchung der Fische sowie schlussendlich die Durchführung des Besatzes.
- 🐟 bei unserer Fischerzeitung die unzähligen Arbeitsstunden für Recherchen, Interviews, Telefonate, Fotos, Texte, Berichte, Grafiken, Layout, Redaktionssitzungen etc. sowie die Mitgestaltung und multimediale Aufbereitung der Aquarienschau/IGS 2000.
- 🐟 beim Arbeitskreis Kormoran die Verhandlungen mit der Landesregierung betreffend Lockerung der Abschussbestimmungen und Einbindung der Obersteiermark in die Beobachtungen.
- 🐟 bei unserem eigenen Forellenzuchtprogramm durch die Kollegen Herzog und Weber die Betreuung der Zuchtanlage mit ihren Helfern, die E-Abfischung von rd. 20-30 km Kleinbächen im Zuge von Besatz- und Umsetzaktionen verschiedener Jahrgänge, die E-Abfischaktionen zur Gewinnung von Mutterfischen etc.
- 🐟 beim Referat Ökologie und Bau für die Durchsetzung von Restwassermengen und die Umgestaltung der Fischaufstiegshilfe beim Kronenwehr, weiters für Entschädigungsansprüche im Zuge des Neubaus der Stübinger-Brücke, sowie des geplanten Dükers durch die Mur nördlich der Weinzöttlbrücke durch das Wasserwerk Graz und die Mitwirkung am künftigen Muruferprojekt der Stadt Graz.
- 🐟 Besprechungen des Vorstandes mit unserem Rechtsanwalt im Zuge des Prozesses mit Hubert Auer und vieles, vieles mehr...

Geplante Aktivitäten 2001

- 🐟 sofern uns der Erwerb von weiterem Fließwasser (z.B. Kainach) gelingt – Erstellung eines Bewirtschaftungskonzeptes.
- 🐟 nach Vollendung der Bauarbeiten an der Leitinger Lahn ein Besatz-, Bepflanzungs- und Nutzungskonzept.
- 🐟 Ausarbeitung der Statutenänderung lt. Auftrag der Jahreshauptversammlung 2000.

Ich hoffe mit dieser sicher noch nicht vollständigen Aufstellung der „geleisteten Arbeiten im Jahr 2000“ jene Mitglieder, welche nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen konnten, umfassend informiert und andererseits auch jene, welche eine negative Einstellung zu unseren Funktionären haben, zumindestens zum Nachdenken angeregt zu haben.

*Ihr Obmann
Karl Kröpfl*



Neues Vereinslokal ab 1. Jänner 2001

Das Bahnhofrestaurant schließt mit Ende des Jahres 2000 endgültig seine Pforten. Bei der Suche nach einem neuen Vereinslokal, das den Anforderungen des Vereines wie gute Erreichbarkeit, ausreichende Kapazität, gemütliche Atmosphäre etc. entsprechen sollte, wurde man rasch fündig. Ab 1. Jänner 2001 steht nun das Restaurant

**»Bräukeller«
Keplerstraße 104, 8020 Graz**



Das neue Vereinslokal

zur Verfügung. Das neue Lokal befindet sich also wiederum in Nähe des Grazer Hauptbahnhofes in der Keplerstraße 104/Ecke Babenbergerstraße (gegenüber dem Arbeitsamt). Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie z. B. den Straßenbahnlinien 1, 3, 6

und 7, verschiedenen Buslinien und auch der ÖBB bleibt gewährleistet. Für all jene, die mit dem Auto anreisen, bieten sich in den umliegenden Straßenzügen (Keplerstraße, Babenbergerstraße etc.) Parkmöglichkeiten an.

Achtung: Kurzparkzonen beachten (die meisten Kurzparkzonen enden allerdings mit 19 Uhr)! Die Skizze oben links soll den Standort des neuen Vereinslokales nochmals verdeutlichen. 

Termine für die Lizenzausgabe 2001

Eine entsprechende Sektionsmitteilung wurde bereits zur Aussendung gebracht. Wir dürfen jedoch nochmals auf die Ihnen angebotenen Möglichkeiten der Kartenausgabe hinweisen. Sie erhalten Ihre Lizenzen für 2001 im neuen

Vereinslokal Bräukeller

Jeweils am Montag von 18 bis 20.30 Uhr im Zeitraum vom 8. Januar bis 5. März 2001, ausgenommen am 19. Februar (wegen Energieferien geschlossen)

Zusätzlich zu dieser Möglichkeit, wird Ihnen auch heuer die Gelegenheit geboten, Ihre Lizenz in einem Lokal in der Nähe Ihres Bezirkes zu lösen.

Als jeweilige Beginnzeit dieser Zusatztermine wurde 18 Uhr festgesetzt. Wir geben im folgenden den jeweiligen Ort und die Lizenzausgabetermine bekannt:

GH Bernthaler (Gratzer)

Königgraben 52
8121 Deutschfeistritz
Freitag, 5. Januar 2001

GH Kirchenwirt

Packerstrasse 122
8501 Lieboch
Donnerstag, 11. Januar 2001

GH Fischerwirt

8112 Gratwein
Freitag, 2. Februar 2001

Casa Rossa - Restaurante

Hauptplatz 23
8510 Stainz
Dienstag, 6. Februar 2001

GH Schweinzger

8403 Lang
Donnerstag, 8. Februar 2001



Wichtige Hinweise

Lizenzbeiträge 2001 nicht erhöht!

Es gibt sie ja doch noch, die erfreulichen Mitteilungen! Obwohl es in der heutigen Zeit wegen teilweiser horrender Pachtbeiträge etc. nicht einfach ist Preiserhöhungen zu vermeiden, wurden die Lizenzbeiträge der Sektion Graz für das Jahr 2001 nicht erhöht! Dies zeigt einerseits die Einhaltung der in den Vereinsstatuten festgehaltenen sozialen Gesinnung, andererseits aber auch die ausgezeichnete Wirtschaftsführung der Sektion Graz.

Brauhausführung, Dienstag 8. Mai 2001

Auf Initiative des Sektionsmitgliedes Vinzenz Potocnik konnte für das heurige Jahr eine Führung durch die Brauerei Puntigam arrangiert werden. Für einen Unkostenbeitrag von nur S 60,- wird die Brauhausführung inklusive einer Bierverskostung sowie beim anschließenden gemütlichen Beisammensein, das die Gemeinschaft fördern und die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch bieten soll, ein Gulasch mit Gebäck und zwei Getränken nach Wahl angeboten. Die Leistung des Unkostenbeitrages ist an den Fischkarten-Ausgabeterminen möglich, und bitten wir Sie baldigst davon Gebrauch zu machen, zumal die Teilnehmeranzahl mit max. 150 Personen begrenzt ist.

Zanderbesatz im Lannacher Weiher

Im Herbst 2000 wurde im Lannacher Weiher ein Zanderbesatz durchgeführt. Da größere Zander ohnehin kaum erhältlich sind und kleinere sich wesentlich besser dem Gewässer anpassen können, wurden Zander in der Größe von 20-25 cm besetzt. Um den Jungzandern ein einigermaßen gesichertes Aufkommen zu ermöglichen, dürfen wir die Mitglieder in Ihrem eigenen Interesse ersuchen, sich zumindest im Jahr 2001 wegen der drohenden Verangelungsgefahr bei der Verwendung von Wurmködern, kleinen Köderfischen und Kunstködern im Lannacher Weiher zurückzuhalten bzw. zum Zanderangeln die ebenfalls gut besetzten Reviere Romansee und Gralla Weiher aufzusuchen.

Neue Schonzeiten und Brittelmaße

Ab 2001 gelten in der Steiermark neue Schonzeiten und Brittelmaße für Wassertiere. Wir bitten dies entsprechend zu beachten, und weisen unter einem auf die Fischereiordnung der Sektion Graz hin, in der die neuen Bestimmungen bereits eingearbeitet wurden. Da unsere Sektion jedoch teils längere Schonzeiten und höhere Brittelmaße als der Gesetzgeber vorschreibt, ersuchen wir ausdrücklich die Fischereiordnung genauest zu beachten. Abweichungen zur Verordnung sind entsprechend gekennzeichnet!

Karpfen-Schonmaß eingeführt!

Für den Gralla-Weiher gab es bis dato bereits die Bestimmung Karpfen ab 55cm Länge rückzusetzen. Gemäß Beschluss der Jahreshauptversammlung 2000 wird für alle stehenden Gewässer der Sektion Graz das Schonmaß erhöht. Demnach sind ab dem Jahr 2001 gefangene Karpfen ab einer Länge von 60 cm schonend zurückzusetzen.

Werth-Wasser angepachtet

Bis dato war es möglich für das sogenannte Werth-Wasser in der Mur Tages- und Jahreskarten zu erhalten. In Übereinkunft mit Herrn Werth ist es der Sektion gelungen, dessen Fischereirecht in der Mur anzupachten. Ab 2001 steht demnach dieses Revier **ausschließlich** Mitgliedern der Sektion Graz/VÖAFV zu Verfügung.

Thaler Bach angepachtet

Deutlich zeigt sich die Wichtigkeit Seitengewässer der Mur für die Aufzucht von Fischen anzukaufen bzw. anzupachten. Wie Erfolge in den letzten Jahren bewiesen, nutzen viele Fischarten auch die Abblächemöglichkeit dieser Gewässer. Die Sektion betreut im Norden von Graz bereits einige solcher Gewässer und es ist ihr nunmehr gelungen, auch im Grazer Stadtbereich ein solches anzupachten. Es handelt sich dabei um den Thaler Bach – von der Stadtgrenze einschließlich der Nebengewässer bis zur Einmündung in den Mühlgang – der vom Magistrat Graz bis zum 31. Dezember 2005 angepachtet werden konnte und als Aufzuchtbach sicherlich wertvolle Dienste leisten wird.



Achtung!

Da es immer wieder möglich ist dass vor allem in den kleineren Gewässern eine Gefährdung der Fischfauna eintritt, suche ich dringend Kollegen die mich bei der Einsatzgruppe unterstützen wollen. Es kann dabei auch durchaus vorkommen, dass ein Einsatz am Abend oder an Sonn- und Feiertagen stattfinden muss und daher auch die Familie darunter leidet. Es sollten sich daher nur solche Kollegen melden die wirklich bereit sind unter Umständen auch einen freien Tag für die Sicherheit unserer Fische zu opfern.

Zuschriften bitte an den Leiter der Einsatzgruppe der Sektion Graz/VÖAFV:

Franz Schuster, Ringweg 3, 8501 Lieboch.





Kurzbericht zur Jahreshauptversammlung 2000

Etwa 160 Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste konnte Obmann Karl Kröpfl am 18. November 2000 zur Jahreshauptversammlung im Brauhaus Puntigam in Graz begrüßen. Neben Verbandsvertreter und Obm. der Sektion Leoben, Karl Hörmann, wurden auch der Kassier der LO Stmk. und Obm. der Sektion Kapfenberg, Herr Erich Trebsche, der Obm. Stellvertreter der Sektion Leoben, Herr Leopold Fussi, sowie Herr Dipl.Ing. Georg Tzanoukakis, Steweag, herzlich willkommen geheißen. Nach dem erfreulich kurzen Bericht des Verbandsvertreters Karl Hörmann, der im wesentlichen darauf hinwies, dass die Verbands- und Vereinsaktivitäten ohnehin in den jeweiligen Zeitschriften »Fischer in Österreich« bzw. »Der Angelhaken« ausführlich beschrieben seien, folgte der Bericht des Obmannes.

Hr. Kröpfl erläuterte dem Publikum die verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben die in diesem Jahr angefallen waren. Die Umstrukturierung der Sektion in einzelne Referate brachte eine wesentliche Erleichterung im Arbeitsablauf und die Zusammenarbeit funktioniere gut. Obmann Kröpfl setzte sich schon bei seinem Amtsantritt die Ziele die bestehenden Fischereirechte abzuklären, durch Strukturverbesserungen und vernünftige Besatzpolitik die Qualität unserer Reviere zu heben und durch Zukauf oder Anpachtung von Fischereirechten das Angebot zu vergrößern. Dies sei, wie eine laufende Verkaufsverhandlung über den Ankauf eines Fischereirechtes an der Kainach zeige, durch teils unrealistische Forderungen und andere Schwierigkeiten nicht immer einfach, aber die Vereinsleitung bleibe am Ball.

Der folgende Kassenbericht des Kassiers, Klaus-Jürgen Rudowsky, zeigte eine sparsame Wirtschaftsführung und eine positive Bilanz. Großen Applaus der Mitglieder bekam er, als Obm. Kröpfl erklärte, dass es im Jahr 2001 keine Lizenzpreiserhöhung geben werde.

Auch die Kassenkontrolle, vertreten durch Herrn Koch Erwin, beschied ihm eine ausgezeichnete Buchführung und keinerlei Beanstandung und wurde dem Kassier von der Jahreshauptversammlung die vollständige Entlastung erteilt. Im folgenden gaben der Leiter der Disziplinarkommission sowie die verschiedenen Referatsleiter in Kurzberichten über die geleisteten Tätigkeiten

ihrer Teams Auskunft und dann stand bereits der Punkt Ehrungen auf der Tagesordnung.



Die 50er: links KR Johann Wege, rechts Hans Jakely

Da an anderer Stelle dieser Ausgabe über diese Ehrungen berichtet wird, sei nur auf das außergewöhnliche Ereignis der Ehrung von zwei Mitgliedern, die sage und schreibe bereits 50 (!) Jahre Mitglied der Sektion Graz sind, hingewiesen. Es handelt sich dabei um Herrn KR Johann Wege und Herrn Hans Jakely.

Zur Auflockerung wurde von der Chefin des bekannten Grazer Lokales »Cafe Hilde«, Kärntnerstraße - Nähe Don Bosco, Frau Brigitte Podergajz, ein von ihr persönlich geschaffenes Mundartgedicht

mit dem Titel »Wäs so a Fische äll's erlebt« vorgetragen (siehe Seite 19). Dieses Gedicht, das in seiner Aussage uns Fischern einen Spiegel vorhält, wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und mit großem Applaus bedacht.

Als nächster Punkt wurde über die eingebrachten Anträge abgestimmt. Einstimmig angenommen wurde der Antrag den Vorstand mit der Ausarbeitung neuer Vereinssatzungen zu beauftragen, da die bisherigen nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen. Dieser Entwurf wird dann bei der nächsten Jahreshauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Ebenfalls einstimmig angenommen wurde der Antrag die Nachtfischen am Roman See bereits ab Freitag zu beginnen, d.h. um einen Tag zu verlängern. Ein

weiterer Antrag betraf den Vorschlag für Karpfen in den stehenden Revieren der Sektion ein Schonmaß einzuführen und diese ab einer Länge von 60 cm wieder zurückzusetzen, um einen eigenen Fortbestand zu gewährleisten. Dieser Antrag wurde mit einigen Gegenstimmen angenommen.

Zu »Allfälliges« gab es dann noch den Hinweis auf die im Mai 2001 geplante Brauhausführung (siehe auch Rubrik »Bekanntmachungen« auf Seite 5 dieser Ausgabe) und so konnte die Versammlung geschlossen und beim gemütlichen Beisammensein noch bei so manchem Tisch fachgesimpelt werden.

Der geplante Lichtbildervortrag des Grazer Angelgerätefachhändlers Hans Ljubic über eine Angel- und Abenteuerreise nach Alaska konnte wegen unerwarteter technischer Schwierigkeiten leider nicht durchgeführt werden und wird zu einem anderen Zeitpunkt nachgeholt.



Die Mundartdichterin





Neue Verordnung Schonzeiten/Brittelmaße

Ab 2001 unterliegen die nachstehend angeführten Neunaugen, Fischarten, Krebse und Muscheln neuen Schonzeiten und Brittelmaßen. Als Serviceleistung für unsere Mitglieder, bringen wir die neue Verordnung im vollen Wortlaut. Diese Verordnung hat Gültigkeit für das **gesamte** Bundesland Steiermark. Wir weisen darauf hin, dass sich die Fischereiordnung der Sektion Graz in einigen Punkten durch längere Schonzeiten bzw. höhere Brittelmaße von dieser Verordnung unterscheidet. **Bitte beachten Sie unbedingt unsere Fischereiordnung, die Abweichungen sind entsprechend gekennzeichnet!**

Verordnung

der Steiermärkischen Landesregierung
über die Schonzeiten und Mindestfanglängen von Wassertieren

Auf Grund des § 12 Abs. 1 des Steiermärkischen Fischereigesetzes 2000, LGBl.Nr.85/1999, wird verordnet:

§ 1

Für die nachstehend genannten Wassertiere werden folgende Schonzeiten und Mindestfanglängen festgelegt.

Fisch	Schonzeit	Brittelmaß	Fisch	Schonzeit	Brittelmaß
Aitel	_____	_____	Aalrutte (Quappe)	1.1. - 15.3	35 cm
Hecht	1.1. - 15.5.	40 cm	Bachforelle	16.9. - 15.3.	23 cm
Koppe	1.2. - 31.5.	_____	Seeforelle	16.9. - 15.3.	50 cm
Zander	1.3. - 31.5.	40 cm	Seesaibling	16.9. - 15.3.	28 cm
Zingel	1.3. - 30.6.	25 cm	Bachsaibling	16.9. - 15.3	23 cm
Äsche	15.2. - 15.6.	32 cm	Regenbogenforelle	1.1. - 15.3.	23 cm
Huchen	1.3. - 30.6.	85 cm	Bitterling	ganzjährig	
Schied (Rapfen)	1.3. - 30.6.	40 cm	Frauennerfling	ganzjährig	
Schneider	1.3. - 30.6.	_____	Goldsteinbeißer	ganzjährig	
Schmerle	1.3. - 31.5.	_____	Kaulbarsch	1.3. - 30.4.	10 cm
Hasel	1.3. - 31.5.	_____	Moderlieschen	ganzjährig	
Nase	15.3. - 31.5.	30 cm	Schlammpeitzger	ganzjährig	
Rotauge	1.3. - 31.5.	_____	Schrätzer	ganzjährig	
Strömer	1.3. - 31.5.	_____	Seelaube	ganzjährig	
Günster	1.4. - 30.6.	25 cm	Semling, Hundsbärbe	ganzjährig	
Nerfling	1.4. - 30.6	30 cm	Steinbeißer	1.4. - 31.5.	_____
Rußnase, Zährte	15.3. - 30.6.	30 cm	Streber	ganzjährig	
Sichling, Ziege	1.4. - 30.6.	30 cm	Neunaugen	1.2. - 31.7.	_____
Zobel	1.4. - 30.6.	30 cm			
Zope	1.4. - 30.6.	30 cm	Flußkrebse		
Barbe	1.4. - 30.6.	30 cm	Edelkrebs	1.10. - 31.5.	12 cm
Barsch	1.4. - 30.6.	_____	Weibchen ganzjährig		
Brachse	1.4. - 31.5.	25 cm	Steinkrebs	1.10. - 31.5.	10 cm
Elritze	1.4. - 30.6.	_____	Weibchen ganzjährig		
Gründlinge	1.4. - 30.6.	_____			
Rotfeder	1.4. - 30.6.	_____	Muscheln		
Sterlet	1.4. - 30.6.	50 cm	Gemeine Flußmuschel	ganzjährig	
Wels	15.4. - 30.6.	70 cm	Malermuschel	ganzjährig	
Karausche	1.5. - 30.6.	_____	Aufgeblasene Flußmuschel	ganzjährig	
Karpfen	15.5. - 30.6.	35 cm	Große Teichmuschel	ganzjährig	
	(nur in Fließgewässern)		Gemeine Teichmuschel	ganzjährig	
Laube	1.5. - 30.6	_____	Strommuschel	ganzjährig	
Schleie	1.5. - 30.6.	25 cm			

§ 2

Die Schonzeit beginnt um 0,00 Uhr des 1. und endet um 24,00 Uhr des letzten in § 1 angeführten Tages.

Bei der Feststellung der Mindestfanglänge (Brittelmaß) ist von der Kopfspitze bis zum Ende der ausgestreckten Schwanzflosse auszugehen. Bei Flußkrebsen erstreckt sich die Mindestfanglänge von der Spitze des Kopf-Bruststückes (Rostrumspitze) bis zum Ende des Schwanzfächers (Körperlänge ohne Scheren).



§ 3

In § 1 nicht genannte Arten haben weder Schonzeit noch Mindestfanglänge.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem ihrer Verlautbarung folgenden Tag in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 25.9.1967, LGBl.Nr. 116, zuletzt in der Fassung LGBl.Nr. 39/1978, außer Kraft.

Für die Steiermärkische Landesregierung:
(Landeshauptmann Waltraud Klasnic)

Artenvielfalt in Vereinsgewässern

Um einen Eindruck des Artenspektrums in unseren Vereinsgewässern zu erhalten, begann ich bereits vor einigen Jahren gezielt nach verschiedenen, auch seltenen, Fischarten hauptsächlich in unseren Fließgewässern zu suchen. Wie die nachfolgende Auflistung bestätigt (siehe nächste Seite), konnten seit 1996 zumindest 41 Fischarten nachgewiesen werden. Für Fliegenfischer dürfte dabei auch von Interesse sein, dass es möglich war nicht weniger als 30 Fischarten mit Fliege, Nympe und Streamer zu fangen. Kuriosester Fang war übrigens eine Teichmuschel (*Anodonta cygna*), die vollkommen »korrekt«, genau über eine Goldkopfnympe ihre Schalen zuklappte.

Anzumerken bleibt dazu, dass diese Auflistung nur persönliche Erfahrungen wiedergibt und daher natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Besonders fraglich ist auch, ob sporadische Vorkommen von »Exoten«, die offensichtlich aus diversen Teichwirtschaften stammen, ein dauerhaftes Vorkommen bilden können (was aus ökologischen Gründen ohnehin nicht unbedingt wünschenswert ist).

Für die Darstellung des Gefährdungsgrades diverser heimischer Fischarten wurde die, in der vom Umweltbundesamt in der Reihe Monographien, Band 87, im Jahr 1997 herausgegebene Publikation von Thomas Spindler »Fischfauna in Österreich«, angeführte »Rote Liste heimischer Fischarten« verwendet, da die offizielle Rote Liste (1992) nicht mehr dem aktuellen Kenntnisstand entspricht.

Auszugsweise wird der jeweilige Gefährdungsgrad näher definiert:

Vom Aussterben bedroht

Das Überleben der Art ist ohne das Setzen geeigneter Maßnahmen unwahrscheinlich.

Stark gefährdet

Kleine Populationen und/oder im gesamten heimischen Verbreitungsgebiet signifikant rückläufige Bestände.

Gefährdet

Regionaler Rückgang oder lokal verschwunden.

Potentiell gefährdet

Kleine Populationen am Rande ihres Verbreitungsgebietes oder inselhaftes Vorkommen, gute Bestände sind selten und bei Intensivierung der anthropogenen Eingriffe (Flussverbauungen etc.) gefährdet.

Nicht zuordenbar

Es liegen zu wenige Informationen über die natürliche Entwicklung der heimischen Bestände vor. Eine Gefährdung ist vermutet.

Sollte Interesse an ähnlichen Forschungen bestehen, bin ich gerne zu Kontakten, Auskünften, Diskussionen etc. bereit.

Gert Richter 

Anmerkung der Redaktion

Schön zu wissen, dass (derzeit) noch eine so große Artenvielfalt in unseren Revieren gegeben ist. Fischer tragen eine hohe Verantwortung um diese Vielfalt durch Wiedereinbürgerungen, Besatzprojekte, Renaturierungs- und Revitalisierungsprojekte, Maßnahmen gegen weitere Flussverbauungen, Gewässerverschmutzungen aber auch fischfressende Großvögel (Kormorane) zu erhalten. Wir möchten dem Autor an dieser Stelle für seine akribische Arbeit und die Zurverfügungstellung der höchst interessanten Daten Dank aussprechen. Sollten Mitglieder unserer Sektion ähnlich detaillierte Aufzeichnungen führen bzw. die eine oder andere auf der Auflistung nicht aufscheinende Fischart nachweislich gefangen, beobachtet, aufgefunden etc. haben, setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung. Wer auf das Angebot des Autors bezüglich Kontakt, Auskunft etc. zurückkommen will, möge sich bitte ebenfalls an die Redaktion wenden.



Species	Vorkommen	Nachweis	F	N	A	B	Rote Liste*
<i>Aalrutte, Lota lota</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Mur, Nov. 2000		X			stark gefährdet
<i>Aitel, Leuciscus cephalus</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz, Oisnitz	Mur, Okt. 2000	X				
<i>Äsche, Thymallus thymallus</i>	Mur, Stainz, Gleinz, Laßnitz, Oisnitz	Mur, Okt. 2000	X				gefährdet
<i>Bachforelle, Salmo trutta forma fario</i>	Mur, Stainz, Laßnitz	Mur, Sept. 2000	X				nicht zuordenbar
<i>Bachsaibling, Savelinus fontinalis</i>	Mur, Laßnitz	Laßnitz, Apr. 2000	X				
<i>Bachschmerle, Noemacheilus barbatulus</i>	Mur	Mur, Sept. 2000			X	X	
<i>Barbe, Barbus barbus</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Stainz, Okt. 1999	X				gefährdet
<i>Blaubandbärbling, Pseudorasbora parva</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Sept. 1999		X	X		
<i>Brachse, Abramis brama</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Aug. 1999	X				
<i>Flussbarsch, Perca fluviatilis</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Okt. 2000	X				
<i>Frauennerfling, Rutilus pigus virgo</i>	Laßnitz	Laßnitz, Okt. 1996	X				v. Aussterben bedr.
<i>Giebel, Carrasius auratus gibelio</i>	Laßnitz, Gleinz	Stainz, Aug. 1999	X				
<i>Goldkarausche, Carassius auratus auratus</i>	Gleinz	Gleinz, Okt. 2000	X				
<i>Goldkarpfen (Koi), Cyprinus carpio auratus</i>	Gleinz	Gleinz, Okt. 2000	X				
<i>Goldorfe, Leuciscus idus auratus</i>	Gleinz	Gleinz, Okt. 1999	X				
<i>Gründling, Gobiogobio</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz, Oisnitz	Stainz, Aug. 1998		X			
<i>Güster, Blicca björkna</i>	Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Okt. 1999	X				
<i>Hasel, Leuciscus leuciscus</i>	Laßnitz, Stainz, Gleinz	Laßnitz, Apr. 2000	X				
<i>Hecht, Esox lucius</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Stainz, Sept. 2000	X				gefährdet
<i>Huchen, Hucho hucho</i>	Mur, Laßnitz	Mur, Jan. 2000	X				v. Aussterben bedr.
<i>Karausche, Carassius carassius</i>	Gleinz	Gleinz, Juli 1999	X				stark gefährdet
<i>Kaulbarsch, Gymnocephalus cernua</i>	Laßnitz, Gleinz	Gleinz Juni 1999	X				
<i>Koppe, Cottus gobio</i>	Mur	Mur, Aug. 1998			X	X	
<i>Laube, Alburnus alburnus</i>	Laßnitz, Stainz, Gleinz, Oisnitz	Laßnitz, Sept. 2000	X				
<i>Nase, Chondrostoma nasus</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Laßnitz, Okt. 1999	X				gefährdet
<i>Nerfling, Leuciscus idus</i>	Laßnitz, Gleinz	Stainz, Juli 1999	X				stark gefährdet
<i>Rapfen, Aspius aspius</i>	Laßnitz, Gleinz, Mur	Gleinz, Okt. 2000	X				gefährdet
<i>Regenbogenforelle, Oncorhynchus mykiss</i>	Mur, Laßnitz	Mur, Sept. 2000	X				
<i>Rotauge, Rutilus rutilus</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz, Oisnitz	Gleinz, Okt. 1999	X				
<i>Rotfeder, Scardinius erythrophthalmus</i>	Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Aug. 1999	X				potentiell gefährdet
<i>Schneider, Alburnoides bipunctatus</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz, Oisnitz	Laßnitz, Okt. 2000	X				gefährdet
<i>Schuppenkarpfen, Cyprinus carpio</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Juli 1998	X				v. Aussterben bedr.
<i>Sonnenbarsch, Lepomis gibbosus</i>	Mur, Laßnitz, Gleinz	Mur, Juni 1996	X				
<i>Spiegelkarpfen, Cyprinus carpio</i>	Mur, Stainz, Laßnitz, Gleinz	Gleinz, Juli 1998	X				
<i>Strömer, Leuciscus souffia agassizi</i>	Mur	Mur, Okt. 2000	X				stark gefährdet
<i>Ukr. Bachneunauge, Lampetra planeri</i>	Mur, Stainz, Laßnitz	Mur, Jänner 1998			X	X	stark gefährdet
<i>Zwergwels, Ictalurus nebulosus</i>	Gleinz	Gleinz, Juni 1997		X		X	

Die Arten Zander, Schleie, Amur, Wels, konnten nur in stehenden Gewässern (Lannacher Weiher, Roman See, Gralla Weiher) nachgewiesen werden (Fang bzw. Beobachtung)

* nach Schindler, Fischfauna in Österreich, 1997

Legende: F = Fliege N = Naturköder A = Abfischung B = Beobachtung



Im Reich der Mitte – Land der Kormoranfischer

Im Rahmen einer Politik- und Wirtschaftsdelegation nach China konnte kürzlich unser steirischer Landesobmann Günther Kräuter in der Provinz Guilin am Lijiang-Fluss einheimische Kormoranfischer treffen. Kormoranfischer setzen dressierte und domestizierte Vögel als Helfer bei der Berufsfischerei ein. Der angesehene Beruf des Kormoranfischers setzt sich in Familien meist über Generationen hinweg fort. Die Kormorane leben in und mit diesen Familien wie bei uns beispielsweise Katzen und Hunde und genießen einen hohen Status.

Im Durchschnitt führen Kormoranfischer 6-8 Tiere zum Fischen. In der Regel bekommen die Kormorane während des Fischens einen Ring um den Hals gelegt, damit sie ihre Beute nicht an Ort und Stelle verschlucken. Viele Tiere sind jedoch bereits derart an ihre Aufgabe angepasst, dass dieser Ring gar nicht mehr benötigt wird und sie die gefangenen Fische solange im Schnabel behalten bis sie der Fischer entnimmt.

Unglaublich selektiv wird auch die Fortpflanzung der Kormorane betrieben. Die besten, geschicktesten und kräftigsten Kormoranmännchen werden entsprechend hoch gehandelt und erzielen bei Tauschgeschäften oder Verkäufen gute Erlöse. Der Kormoranfischer bringt das ausgewählte Männchen mit einem entsprechenden Weibchen an einem ruhigen Ort zusammen und beobachtet

den Paarungsverlauf. Sobald die Eier gelegt sind, werden sie genau untersucht und nur diejenigen zum Brüten gegeben, die wiederum bester Qualität sind. Bewertet wird das Ei nach Größe, Gewicht, Färbung und der Stärke der Schale. Diese Auswahlkriterien setzen natürlich jahrelange Erfahrung des Kormoranfischers voraus. Weiteres Eimaterial bzw. solches, welches nicht unter kontrollierten Bedingungen entstanden ist, wird sofort vernichtet oder einer anderen Verwendung zugeführt um keine zu große Population von Kormoranen entstehen zu lassen.



»Neue Freunde?« – Kräuter streichelt Kormoran.

Im Gespräch mit Günther Kräuter wollten die einheimischen Kormoranfischer vorerst einfach nicht glauben, dass in Mitteleuropa Kormoranschwärme mit insgesamt über 1 Million Exemplare frei in der Natur belassen werden. Kräuter: »Mein Dolmetscher

hat mir dann kopfschüttelnde Äußerungen von Zerstörung, Verwüstung der Natur und dass diese Vögel doch sehr gefährlich für den Fischbestand seien, übersetzt. Mir ist rasch klar geworden, dass diese armen Fischer, Analphabeten und Überlebenskünstler, über Fische, Vögel und die Natur tausendmal mehr wissen, als so manche Oberg'scheiten hierzulande, die uns den bedingungslosen Schutz der Kormorane zumuten wollen und die die weitreichenden Zusammenhänge in der Natur nicht erkennen können.«

Jetboote auf unseren Flüssen

Bei der ersten Generalversammlung des neugegründeten »österreichischen Fischereibeirates« Ende November in Scharfling am Mondsee wurde gleich ein neues, besonders gravierendes Problem aufgegriffen.

Im Arbeiterfischer-Revier an der Salzach im Stadtgebiet von Salzburg soll der Betrieb sogenannter »Jetboote« genehmigt werden. Jetboote sind laute, 40 km/h schnelle Flachboote, die zum Gaudium der Mitfahrer bei voller Geschwindigkeit wenden können. Durch den Rückstrahl der Motordüsen werden die Schotterkörper des Flusses bis in tiefere Regionen aufgewühlt, Bodenberührungen durch die Boote werden laut fahrtechnischen Gutachtern einkalkuliert – und das zur Laichzeit von Äsche und Nase! Mehr als hundert Salzburger Arbeiterfischer fürchten um ihr Revier und darüberhinaus wurde vor kurzem ein langjähriges und kostenintensives Äschenprogramm gestartet. Leider nimmt der Trend zu immer neuen »Modesportarten« ständig zu. Rafting, Hydrospeed, Canyoning etc., oft unter dem Deckmantel »Naturerlebnis« kaschiert, degradieren ökologisch sensible Fließgewässer nur mehr zu »Sportgeräten«. Laich und Brut werden durch Ruderschläge zerstört oder einfach zertrampelt, laichbereite Fische gestört oder so stark beunruhigt, dass sie sich zurückziehen und ihre Nahrungsaufnahme reduzieren.

Unser steirischer Landesobmann Dr. Günther Kräuter hat vor dem Beirat energische Gegenmaßnahmen angekündigt: »Ich werde dieses Thema im Nationalrat einbringen und mich offiziell an Minister Molterer wenden. Diesen Absichten kurzsichtiger Geschäftemacher muss zum Schutz unserer Flüsse von politischer Seite ein Riegel vorgeschoben werden. Was in Salzburg beginnt, könnte sich auf anderen Flüssen, auch bei uns in der Steiermark, fortsetzen.«

Der Österreichische Fischereibeirat ist ein Beratungsgremium für den zuständigen Bundesminister Wilhelm Molterer, der auch bei der Eröffnung der Tagung in Mondsee anwesend war.



Eine Leidenschaft beginnt

Seit frühester Jugend üben Gewässer eine magische Anziehungskraft auf mich aus. Vom Sternzeichen bin ich ein Wasserzeichen, ein Fisch, und Wasser ist daher mein liebstes Element. Mein Vater, Jahrgang 1906, erzählte uns an den langen, dunklen Winterabenden immer von Erlebnissen aus seiner Jugendzeit. Er muss wirklich einer der größten Schwarzfischer Europas gewesen sein, denn er beherrschte alle strengstens verbotenen Techniken der hohen Schwarzfischerkunst perfekt und hat sie, seinen Erzählungen nach, sehr erfolgreich angewandt. Ob mit der Hand, mit der Schlinge oder dem Speer, er hat einfach immer reichlichst Beute gemacht und so den heimischen, guten Speisezettel sehr bereichert. Es war daher naheliegend, dass wir Buben, ganz besonders aber ich, von der gleichen Leidenschaft befallen wurden. Leider waren aber die Gesetze zu unserer Jugendzeit für Schwarzfischer nicht besonders geeignet, oder wurden sie nur strenger angewendet?

Für mich jedenfalls hatten sie fatale Folgen.

Ich war gerade 13 Jahre alt und fuhr mit meinem »Junior-Fahrrad« (selbst durch Arbeiten erspart) in Richtung Pail-Graben nach Gratkorn, denn im dortigen Pail-Bach gab es einen guten Bachforellenbestand. Angekommen am Bach, stellte ich mein Fahrrad ab und krepelte mir meine Hose übers Knie hoch (das Wasser war durchschnittlich etwa 20 cm tief) und watete ins kühle Nass. Forellen gab es wirklich reichlich und nach einer guten halben Stunde befanden sich bereits 8 gute Exemplare unter meinem Hemd. Weil noch viele Fische vorhanden waren, wollte ich meine Fischerei noch nicht beenden. Da bemerkte ich so nebenbei einen Bauern der gerade Grünfutter mähte und mich manchmal beobachtete. Ohne dass ich mir dabei etwas dachte, fischte ich eifrig weiter. Als mein Hemd prall gefüllt war, begab ich mich zu meinem Drahtesel. Dieser war, zu meiner großen Überraschung, von zwei Personen gut bewacht. Die erste Person war der Bauer und er hatte zur Verstärkung einen stattlichen Gendarmen mitgebracht. Als ich mich für das Fahrradbewachen bedanken wollte, kam die Gewissensfrage: „Wos host'n do g'mocht im Boch“? Nicht mundfaul schoss es aus mir heraus: „Mir war heiß und d'rum bin ich in den Bach hinein und hab' mich erfrischt.“ Da fasste der Gendarm in mein Hemd,

zog eine Rotgetupfte heraus und sagte: »Und beim Erfrischen sind dir zufällig ein paar Forellen ins Hemd geschwommen und haben sich dabei das Genick gebrochen«. Es war im Jahr 1961, der Spaß hat mich 300,- Schilling Erspartes gekostet, zur damaligen Zeit eine Riesensumme! Und dass Schlimmste daran war der Gedanke, dass der Gendarm und der Bauer meine schwer erbeuteten und teuer bezahlten Forellen verspeist haben.

Viele Jahre später, wir schrieben das Jahr 1971 und der Vorfall war längst vergessen, da sollte er zu meinem Leidwesen wieder lebendig werden. Ich hatte gerade um die amtliche Fischerkarte angesucht, aber dieses Ansuchen wurde aufgrund einer Vorstrafe wegen Wilddiebstahl (ein Vergehen gegen das Fischereigesetz) abgelehnt. So hatte mein legendärster Fischzug auch noch viel später fatale Folgen für mich. Erst als nach einer Bundespräsidentenwahl eine Amnestie erlassen wurde, war meine Strafe getilgt, und ich erhielt die amtliche Erlaubnis zur Ausübung der Fischwaid.

Die Anfänge meiner »erlaubten Fischerei« waren genau so kurios. Zuerst las ich mich in die fischereiliche Materie ein, kaufte mir teuerste Ausrüstung und besorgte

mir einen Fischereierlaubnisschein an der Raab. Ich kaufte Köder, Maden und Würmer, und dann ging es endlich ab ans Fischwasser. Ich sah sehr viele Fische umherschwimmen, nur fing ich am Anfang nie einen. Meine Frau glaubte daher schon, dass ich mich weiß Gott wo herumtreibe weil ich nie eine Fisch nach Hause brachte. Einmal kaufte ich auf dem Heimweg Forellen, denn meine Frau sollte nicht immer etwas zu meckern haben. Leider durchschaute sie den Schwindel, na ja Kunststück, ich habe es unterschätzt, dass tiefgefrorene Forellen so langsam auftauen. Es waren übrigens sehr teure Forellen, wenn ich die Fischkarte, das Benzin und den Kaufpreis zusammenrechne. Aber was tut man nicht alles für seine Leidenschaft.

Mittlerweile bin ich auch mit der Angelrute ein erfolgreicher Fischer geworden. Insgeheim denke ich aber gerne an die unbeschwerte Zeit des jugendlichen Schwarzfischens zurück, wo man ohne Angelhaken oder teure Ausrüstung, nur mit bloßen Händen, schöne Fische fangen konnte.

Alfons Prettnner



Handlanger



Badem oder Fischen?



Angelhaken-Flohmarkt am Lannacher Weiher – Resümee

Am 28. Oktober 2000 fand an unserem schönen Lannacher Weiher der erste Flohmarkt der Redaktion »Der Angelhaken« der Sektion Graz des VÖAFV statt. Obwohl wir diesmal nicht fischten, hatte es Petrus mit dem Wetter recht gut gemeint. War zu Beginn der Veranstaltung eher ein recht zaghafter Zustrom zu verzeichnen, so fand sich mit der Zeit doch noch eine beachtliche Anzahl von Besuchern ein, was sicherlich auch auf das herrliche Herbstwetter zurückzuführen war. Hier sei auch erwähnt, dass jene Mitglieder unserer Einsatzgruppe, die zur gleichen Zeit unaufschiebbare Arbeiten am Wasser (E-Fischen) durchführen mussten, unserem Flohmarkt nicht beiwohnen konnten. Bleibt nur zu hoffen, dass es beim nächsten Flohmarkt nicht wieder derartige Termin-Konflikte geben wird.

Die Teichmannschaft unter der Leitung von unserem Franz Hofer hatte wieder einmal keine Mühe gescheut und schaffte für die Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Um das leibliche Wohl musste niemand bangen, gab es doch ausreichend Sturm zu verkosten. Auch Kenner, Freunde und Gönner der Hofer'schen »Teich-Apotheke« kamen auf Ihre Rechnung und der Jahreszeit entsprechend wurden die Besucher mit heißen Maroni (Marke XXL) verwöhnt.

Obwohl wir uns vor Beginn dieser Veranstaltung ein wenig Sorgen um zu wenige Teilnehmer gemacht hatten – lediglich 1 Mitglied verständigte die Redaktion dahingehend, einen Stand aufstellen zu wollen – hatten es einige der anwesenden Kollegen »faustdick« hinter den Ohren. Etwas zurückhaltend – schließlich wollte ja keiner der Erste sein – bahnten sich dann doch noch kleinere Geschäfte an. Als schließlich Kollege Hans Ljubic, als Vertreter der Grazer Angelgeräte-Händler die Initiative ergriffen und die Heckklappe seines Kombis geöffnet hatte, war das Eis gebrochen. Da Hans Ljubic mit zahlreichen Raritäten und besonderen Angeboten aufwartete, war das Gros seiner mitgenommenen Angelutensilien binnen weniger Minuten ausverkauft.

Plötzlich fingen dann die Besucher an, sich um den PKW von Kollegen Horwath zu scharen. Unser Franz

verstand es, die Menge mit seiner teilweise wirklich exotisch anmutenden »Ware« in den Bann zu ziehen. Unter den zahlreichen Exponaten sah das geschulte Sammlerauge zB ein Buschmesser oder einen Klappspaten, vermutlich zum Ausgraben von Würmern. Auch zahlreiche »großfischgetestete« Angelruten und Rollen waren hier zu finden. Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, dass der PKW von unserem Franz beim abendlichen nach Hause fahren, aus unerklärlichen Gründen plötzlich nicht mehr unter dem Schranken der Zufahrt hindurch passte, wie es bei seiner Ankunft am Weiher aber möglich war.



Einer der Angelhaken-Redakteure, Herr Walter Maderer, auch beim Maronibraten immer gewissenhaft.

Noch einige weitere Kollegen zeigten dann ebenfalls, dass sie es recht gut verstanden, ihre »Schnäppchen« an den Mann zu bringen. Ein Kollege – er sammelt leidenschaftlich älteres Angelgerät – hatte das besondere Glück auf einen Streich gleich 3 Angelrollen, die er schon sehr lange gesucht hatte, zu ergattern. Was für den Einen ausgedient hat,

kann für den Anderen eben einen Sammlerwert haben.

Leider nur wenig Beachtung hat unser Flohmarkt bei den Jungfischern gefunden. Dabei hätten gerade diese zum Teil wirklich tolle Ruten und Rollen (neu und gebraucht) zu extrem niedrigen, ja manchmal sogar lächerlichen Preisen gefunden. Wie Sie ja sicher bereits bemerkt haben, wird die Flohmarkt-Seite unserer Vereinszeitschrift »Der Angelhaken« nicht mehr weiter gepflegt, da leider sehr wenig Gebraucht davon gemacht wurde. Als Ersatz dafür und auch deswegen, weil es eben ein lustiges gesellschaftliches Ereignis sein soll, ist auch künftig der Flohmarkt am Lannacher Weiher geplant. Deshalb ein Aufruf an all unsere Mitglieder und vor allem an unsere Jugend: Der nächste Flohmarkt kommt im nächsten Herbst, schauen Sie einfach vorbei!

Die Teichmannschaft des Lannacher Weihers, der hier für die herzliche Betreuung aller Besucher und Flohmarktaussteller nochmals recht herzlich gedankt sei und die Redaktion »Der Angelhaken« freuen sich schon jetzt auf Ihr zahlreiches Kommen im nächsten Jahr. 



Revier »Gralla Weiher«

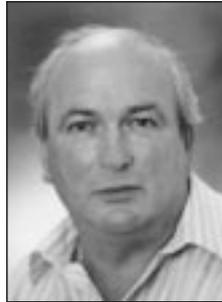
Das Revier wird von folgenden Aufsehern betreut:



Hubert Weber



Werner Tappler



Josef Andrä

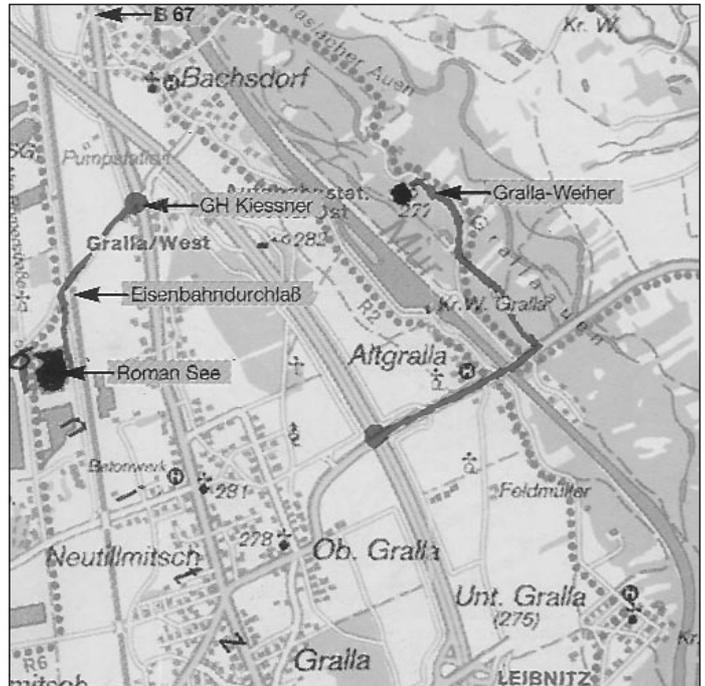
Das Gewässer

Entstanden ist der Weiher aus einer Schottergrube. Nach Abschluss der Arbeiten beim Kraftwerk Gralla, stieg der Grundwasserspiegel derart an, dass sich die bis dahin beinahe leere Schottergrube mit Wasser füllte. Bis dato wird der Weiher hauptsächlich durch Grundwasser gespeist. Anfang der 70er Jahre erfolgte der Ankauf durch die Sektion Graz. Im Jahr 1973 wurde der Bau der Hütte und der WC-Anlage durchgeführt. Im strengen Winter 1986/87 gab es durch zunehmende Verlandung und starke Vereisung leider ein großes Fischsterben. Im Folgejahr wurde daher eine Tiefbaggerung mit anschließendem Neubesatz durchgeführt. 1994 erfolgte ein Grundzukauf und auch die Zufahrt ging in das Eigentum der Sektion über. Der südliche



Damm konnte dann im Jahr 1995 durch Steinschichtung saniert werden. Betreut wird die Anlage seit 1986 vom guten Geist des Gralla Weihers, Herrn Hubert Weber.

Der Weiher ist wohl eines der schönsten und interessantesten Gewässer welches die Sektion Graz zu bieten hat. Von der A 2 kommend über die B 73 nach Gralla (Richtung Kirchbach und Feldbach) ist er leicht zu



erreichen. Nach der Murbrücke bei Alt-Gralla biegt nach ca. 250 Metern links ein Schotterweg ab. Eine entsprechende Revier-Hinweistafel ist vorhanden aber teilweise bereits verwachsen. Nach weiteren 1,5 km liegt dann im Wald versteckt der herrliche Weiher. Kurz vor dem Weiher trennt sich die Straße und so ist das Ufer von mehreren Seiten erreichbar. Durch die Einführung



eines Zwischenbittelmaßes gibt es im Weiher eine recht ansehnliche Anzahl von starken Karpfen, die nicht nur wunderschön anzusehen sind sondern auch ein gutes Gewicht auf die Waage bringen.

Achtung: Ab 1. Jänner 2001 gilt auch im Gralla Weiher, dass Karpfen ab einer Länge von 60 cm wieder schonend zurückgesetzt werden müssen (bisher 55 cm). Neben diesen Karpfen, 13 Kilo schwere Exemplare ➔



sind keine Seltenheit, kann man gute Schleien fangen und auch Raubfischangler kommen hier auf ihre Kosten. Hechte und vor allem Zander die zu guten Fischen heranwachsen tummeln sich im Wasser.

Neben den Fangerfolgen ist natürlich das Entspannen und Genießen in einem der letzten steirischen Mur-Auwälder ein schönes Erlebnis. Zwar stört ab und zu der entfernte Lärm der Autobahn die beschauliche Idylle, aber einen schönen Sommer- oder Herbsttag am Weiher vergisst man nicht so schnell und zehrt noch

lange davon. Wenn dann die Winterruhe einkehrt, kann man zwar nicht mehr fischen, aber das Auto an der Bundesstraße abzustellen und einen Spaziergang im tief verschneiten Wald zum Weiher durchzuführen ist eine herrliche Sache.

Nun möchte ich allen Mitgliedern ein kräftiges »Petri Heil« und noch viele schöne Stunden am Wasser wünschen und gleichzeitig auf die nächsten Revierbeschreibung über die Stainz hinweisen.

Franz Schuster 



Geben Sie dem Huchen eine Chance!

Der Huchen ist der größte, ständig im Süßwasser lebende Salmonide des mitteleuropäischen Binnenlandes. Da seine Bestände durch verschiedene ungünstige äußere Einflüsse leider stark rückgängig sind, wurde von der Sektion Graz bereits vor über 5 Jahren ein Programm zur Wiedereinbürgerung dieser nur im Einzugsgebiet der Donau verbreiteten Fischart gestartet. Erfreulicherweise konnte bereits mehrmals festgestellt werden, dass sich der Huchen in unseren Mur-Revieren wieder selbst vermehrt. Um den Huchen die Möglichkeit zu bieten sich mehrmals zu reproduzieren, beträgt das Brittelmaß in unseren Huchenrevieren daher auch 90 cm. Wie bereits erwähnt, handelt es sich um den größten heimischen Salmoniden der durchaus Gewichte bis über 30 kg und Längen von über 130 cm erlangen kann. Kann – wenn man in lässt! Leider werden immer wieder untermaßige Huchen als kapitale Regenbogenforellen etc. angesprochen und dem Wasser entnommen. Im folgenden wird der Versuch unternommen mittels Fotos, die dem hervorragenden Buch von Alexander Harsányi »Der Huchen – Vorkommen, Aufzucht und sportlicher Fang« (siehe auch Rubrik »Lesetipps« dieser Ausgabe) entnommen wurden, die Unterschiede anschaulich darzustellen.

Zu der in der Abbildung 1 ersichtlichen einsömmrigen Bach- und Regenbogenforelle, die sich beide bereits kompakter darstellen, zeigt sich der 12 cm lange Huchen im Vergleich dazu als ausgesprochener »Schmalhansel«. Einjährige Salmoniden sind aber ohnehin tabu, also zeigt die Abbildung 2 bereits fangfähige Salmoniden und einen untermaßigen Huchen. Hier wird der Unterschied krass deutlich. Im Gegensatz zu den etwas hochrückigen und seitlich stark abgeplatteten anderen Salmoniden präsentiert sich der 37 cm lange Huchen mit seinem spindelförmigen, drehrunden Körper als, wie es die Fischer Ost-Österreichs gerne bezeichnen, größeres »Salzstangerl«.

Ab einer wie in Abbildung 3 gezeigten Größe dürfte es kaum Verwechslungen mehr geben: Torpedoförmiger, fast drehrunder Körper mit breitem Rücken, großer, langgestreckter Kopf, Flanken mit rötlichem Kupferschimmer und unregelmäßig verteilten schwarzen Flecken.

Bachforellen und Saiblinge können mit ihren charakteristischen roten oder orangen Punkten auf den Flanken kaum mit Huchen verwechselt werden. Die Regenbogenforelle weist auf ihren Flanken einen rosafärbigen Streifen mit vielen schwarzen Punkten auf und ist wesentlich hochrückiger. Der ganze Körper – ohne Bauchunterseite – jedoch einschließlich Kopf, Rücken-, Schwanz- und Fettflosse ist mit vielen schwarzen Punkten gesprenkelt.

Beachten Sie bitte: In den Flossen hat der Huchen keine schwarzen Punkte. 



Abbildung 1:
1 = Regenbogenforelle, 2 = Huchen (12 cm lang), 3 = Bachforelle.



Sollten sie dennoch irgendwelche Zweifel hegen, so setzen Sie den Fisch bitte zurück. Es wird sich wieder die Gelegenheit ergeben, einen eindeutig bestimmbareren Fisch zu entnehmen und vielleicht – geben sie einem Huchen die Chance! 



Abbildung 2: 1 und 1a = Bachforellen, 2 = Bachsaibling, 3 = Huchen (37 cm lang), 4 = Regenbogenforelle.

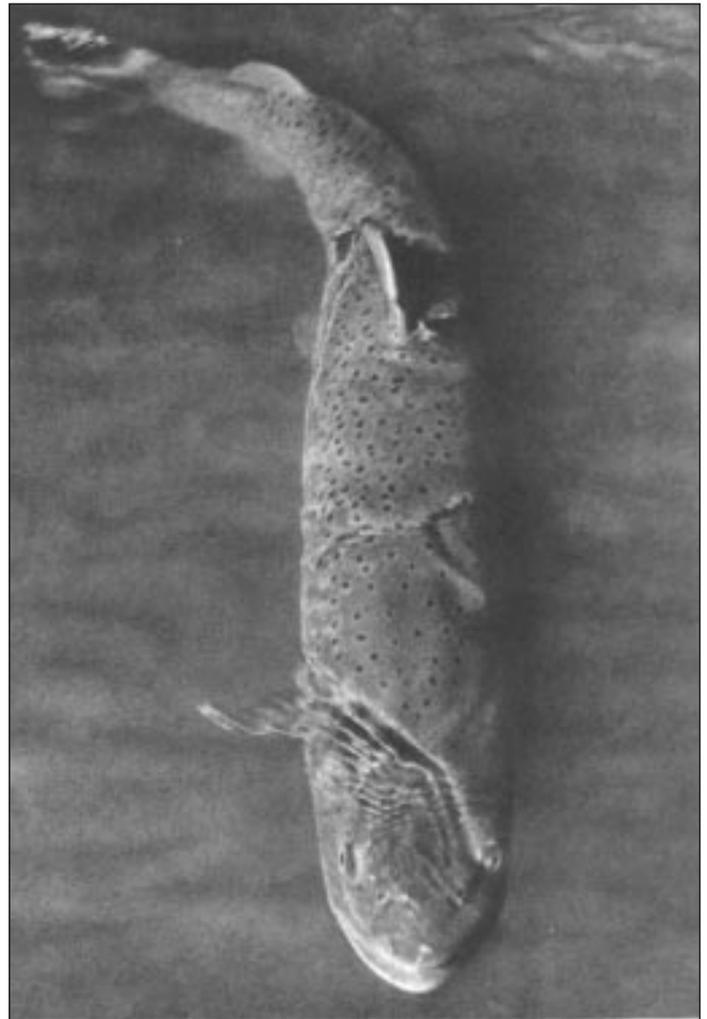


Abbildung 3: Großhuchen in seinem Lebensraum.



Bei der Jahreshauptversammlung 2000 wurden folgenden Mitglieder für Ihre langjährige Mitgliedschaft besonders geehrt:

25 Jahre Mitgliedschaft

Gartner Kurt
Gföller Walter
Hilberger Willibald

Hütter Bruno
Jaußner Josef
Langer Heinold
Lierzer Franz
Rauscher Margareta
Riedl Franz
Scheucher Johann

35 Jahre Mitgliedschaft

Dernovsek Martin
Gollner Otto

Pendl Helmut
Pichsenmeister Alfred
Urdl Rudolf
Vukovic Eugen

Ein besonderes Ereigniss war die Verleihung der Medaillen und Ehrenurkunden für die 50jährige (!) Mitgliedschaft in der Sektion Graz/VÖAFV an Herrn KR Wege Johann und Herrn Jakely Hans. 



Für besondere Verdienste um die Sektion Graz wurden folgende Personen ausgezeichnet:

Mit dem Verbandsabzeichen in Silber

Kraus Alfred
Ljubic Hans
Maderer Walter
Prettner Alfons

Stephan Ruip
Schadl Gerhard
Tommel Horst

Mit der Verbands-Ehrennadel in Gold

Schweiger Walter

Folgenden Mitgliedern wünschen wir alles Gute zum Geburtstag, noch viele schöne Stunden am Wasser und für die Zukunft ein kräftiges »Petri Heil«:

Januar

60 Jahre

Stranacher Johann

Februar

60 Jahre

Marek Friedrich

75 Jahre

Dr. Terlep Helmut

90 Jahre

Schreithofer Rosina

März

60 Jahre

Prim. Dr. Klug Peter

Hofstätter Johann

65 Jahre

Fichtinger Josef

70 Jahre

Hiebaum Otto

75 Jahre

Gollner Otto



Der Huchen

Alexander Harsányi

Paul Parey Verlag, 1982

ISBN 3-490-07514-5

Preis: **rd öS 200,-**

Erhältlich im Buchfachhandel

Es gibt nur wenige neuzeitliche deutschsprachige Bücher die sich ausschließlich mit dem größten, ständig im Süßwasser lebenden Salmoniden unserer mitteleuropäischen Gewässer befassen und diese erörtern meist Anleitungen zum Fang oder berichten über Fangerlebnisse.

Einen gänzlich anderen Weg schlägt der international bekannte Fischereifachmann Alexander Harsányi mit seinem bereits als Klassiker zu bezeichnenden Werk »Der Huchen« ein, da es sich bei diesem Buch tatsächlich um eine Huchen-Monographie handelt die beim Leser kaum Fragen offen lässt. In zum Teil wissenschaftlicher aber immer gut lesbarer Form werden Themen wie Herkunft, Verbreitung und nähere Verwandte des Huchens, Anatomie, Biologie und Verhalten, Hege und Pflege der Huchenbestände, künstliche Aufzucht sowie Krankheiten behandelt. Ein umfassender Angelteil erläutert gute Fangplätze, das richtige Anbieten des Köders, Geräte und

Ausrüstungsgegenstände, Montagetechniken sowie verschiedene Köder für den erfolgreichen Huchenfischer. Eine Tabelle über bedeutende Huchenfänge, ein ausführlicher Literaturhinweis sowie ein Anhang mit dem neuesten Erkenntnissen bis 1992 runden das reichhaltige Angebot des mit fast hundert Zeichnungen und Fotos versehenen Buches ab.

Fazit: Ein absolut zu empfehlendes Standardwerk!





📍 Am 19. Oktober 2000 um ca. 11 Uhr hatte Herr Johann Moik im Revier Laßnitz ein schönes Petri Heil. Beim Fischen mit dem Kunstköder gelang ihm der Fang eines kapitalen Huchens mit einem Gewicht von 10,5 kg und einer Länge von 1,05 m.

📍 Hier ist der Beweis! Die Mitglieder des »Angelhaken« Teams sind harte Burschen. Das Foto zeigt einen großen Amurkarpfen (ohne Kappe) und den Redakteur und Druckereifachmann Alfons Prettnner – man beachte die leichte Bekleidung – bei einer »Waschung« durch seine Gattin anlässlich einer Abfischaktion – und das Mitte Oktober!



📍 Der Roman Gallin See in Tillmitsch gab einen seiner großen Fische her. Ende September gelang dem Fischereiaufseher Franz Horwath in seinem »Hausgewässer« der Fang seines langjährigen Fischerlebens. Ein Wels mit den Rekordmaßen von 1,7 m Länge und 30 kg Gewicht konnte dem als Köder angebotenen Rotaugenstück nicht widerstehen. Der anschließende Drill und die Landung bereiteten Herrn Horwath einiges Kopfzerbrechen, zumal der Fisch seinen Fänger in der Körpergröße um einiges überragte. Aber mit Mithilfe von anwesenden Angelkameraden konnte der Wels doch noch glücklich gelandet werden. Noch ein Tipp zum Abschluss: Wie Herr Horwath der Redaktion versicherte, leben noch einige weit größere Exemplare der Gattung »*Silurus glanis*« in den Tiefen des Roman-Sees.





<http://www.praeparator.com/aut/>

Vielleicht gelingt einmal der »Fang des Lebens«, den man nicht nur in Gedanken oder auf Fotos festhalten will, dann ist ein guter Tierpräparator gefragt. Die österreichische Firma Hopfinger, die sich schon seit Jahren einen Namen in dieser Branche geschaffen hat, präsentiert nunmehr auch im Internet ihr Angebot. Von der Beschreibung der notwendigen Vorbehandlung des Fanges über die Fertigungstechniken, einen Schauraum sowie diverse Info-Prospekte zum downloaden spannt sich der Bogen dieser Seite. Wer die vergilbten, geschrumpften und meist auf einem Holzbrett befestigten Präparate kennt, wird staunen, was durch den Einsatz modernster Technik auf diesem Sektor heutzutage möglich wird: absolut realistische Modelle in verschiedensten Ausführungen mit lebenslanger Qualitätsgarantie!

<http://www.bmlf.gv.at/>

Wasser – ein äußerst kostbares Gut. Wer sich ausführlich über dieses Thema informieren möchte, ist auf der Seite des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft bestens aufgehoben. Eine Vorstellung der Österreichischen Wasserwirtschaft, Wasser im Kreislauf, Wassernutzung, Fachpublikationen sowie ein Fotoservice zum Download, Erläuterungen zu Fachbegriffen, ein Ombudsmann sowie viele weiterführende Links zum Thema werden angeboten.

<http://www.sports.privateweb.at/castingaustria/index.htm>

Man kann einen Teilbereich der Fischerei absolut auch als anerkannten Leistungssport betreiben. Die Rede ist von der Ausübung des Castingsports (engl. to cast = werfen), wo es in verschiedensten Wurfdisziplinen gilt, mit entsprechenden Angelgerät entweder eine möglichst hohe Weite zu erreichen bzw. genau in ein bestimmtes Ziel zu treffen. Auf der Website des österreichischen Castingverbandes werden anschaulich die genauen Wettkampfbestimmungen, die verschiedenen Wurfdisziplinen, detaillierte Gerätevorgaben, Berichte über Europacup und Weltmeisterschaften aber auch österreichische und internationale Rekorde vorgestellt. Wussten Sie eigentlich, dass der Weltrekord in der Disziplin Fliege, weit, Einhand, bei 71,64 m liegt? Wenn man bedenkt, dass der durchschnittliche Fliegenfischer sich schon bei Distanzen von 25-30 m schön anstrengen muss, kann man diese Leistung besser beurteilen. 



Spinat-Fisch-Auflauf

Zutaten

Für 4 Portionen:

500 g Blattspinat

1 Knoblauchzehe

1 Zwiebel

10 g Butter oder Margarine

Salz

weißer Pfeffer

500 g beliebiges Fischfilet

Zitronensaft

100 g Schlagobers

1 Ei

125 g geriebener Käse

Muskat

Zubereitung

Den Spinat verlesen, waschen, gut abtropfen lassen. Zwiebel und Knoblauchzehe fein schneiden. Butter oder Margarine in einem Topf zerlaufen lassen, Knoblauch und Zwiebel darin glasig dünsten. Den Spinat zugeben, kurz mit andünsten und mit Salz und Pfeffer würzen.

Das Fischfilet sehr genau säubern, mit Zitronensaft säuern und dann salzen. Den Spinat und das Fischfilet in eine gefettete Auflaufform einschichten. Das Schlagobers, Ei und den Käse gut verrühren, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Diese Masse über den Fisch gießen.

Im Backofen 30-35 min. garen. Schaltung: 200-220 °C, 2. Schiebeleiste von unten oder 180-200° bei Umluftbackofen.

Als Beilage bieten sich entweder Salz- oder Braterdäpfel oder körniger Reis an. 



Was a Fischer äll's so erlebt...

Für all jene Mitglieder, die nicht bei der Jahreshauptversammlung anwesend waren, drucken wir an dieser Stelle das dort vorgetragene Mundartgedicht. Wir sind der Meinung, dass dieses Werk sehr anschaulich den Alltag eines jeden Fischers ausdrückt und hoffen dass sie alle damit viel Freude haben:

Frühmorgens, um hälb ächt,
zog der Fischer in Beträcht,
heut' is der Täg zum Fischen,
heut' werd' i anige Karpfen dawischen...

Gesagt, getân, er si aunzogn daham,
sei Jackerl, sei Hos'n und gänz allan,
zog's iahm zum Teich hinaus,
doch dei G'schicht hält kana aus:

Einparkt, dort in Ufernähe,
nur net z'vül geh'n, so wie i des sehe,
und außerdem braucht ma so mánche Sâchen,
ständig aus dem Auto, ihr brauch't's net lächen -
denn bis ma endlich älle Sâchen am Ufer beinaunder hât,
vergeht já schon a'mol der hälberte Täg.

Des Sitzerl aufg'stellt, die Angel herg'richt,
der Köder braucht a sei richtiges G'wicht,
den Bissaunzager ânständig montiert,
wal der Fisch já den dann oba'ziagt,
a páär Bier zuwa g'stellt, für den Durscht,
a dicke Semmel mit a bissl ana Wurscht,
denn so »fischen«, já anstrengen tuat,
und wenn des Fischer's Magerl knurrt,
ma net hört, wenn die Spindel surrt,
und des is' »âllgemein bekânnt«, net guat...

Doch jetzt háb'ma endlich äll's beinaund,
den Angelhaken in da Hând,
des Kappl aufg'setzt, gegen die Sunn,
jetzt brauch'atn nur dei Karpfen a bissl dazua tuan,
das da heutige Täg, da schönste von älle ist,
das wegen mein Fâng, an jeden da Neid frißt!

Jâ, so sitzt da hält dá, scho a páär Stund',
ka Karpfen in Sicht, i waß net aus wås für an Grund,
die Ruhe bâld schwindet, der Frust wird größer,
nehm'ma hält amol an kräftigen Schluck vom Gösser,
i glaub', i háb heut' den fâlschen Köder benutzt,
oder warum san dei Karpfen heut so verdutzt?

Gibt's des, das dennen Fisch a z'Haß is,
oder háb'ns heut kan Hunger - na deis is g'wiß,
fressen tan's immer, nur beißen wolln's net,
auf des der Fischer mit an »Schneider« ham' geht,
na, na, soweit lass ma's net kummen,
»an Biss« wird der Herrgott mir schon vergunnen...

Aber wås da Fischer net waß, is wås si so a Karpfen eigentlich denkt,
wenn der die Angel vor sein Maul so uma hängt,
doch der is net blöd, und beißt glei ân,
denn dânn wäre er já glei drân,
in der nächsten Pfänn tat er dânn sitzen,
und in da Butter sei Leid oba-schwitzen,
aber wie ich Euch älle scho vorankündigt háb,
so a Karpfen is net blöd - glaub't's ma des, wås i Euch sâg'!

Denn in »Karpfen-Kreisen« spricht si des schnell herum,
»dá oben« sitzt scho wieder so a »Menschen-Drum«,
der wüll unsere Familie zerreißen,
der wird si no die Zähn't ausbeißen!

»Uma-schwanzeln« vor des Ängler's Nâsen,
kurz am Köder zia'g'n, wieder auslassen,
die ganze »Karpfen-Familie« spielt si mit »iahm«,
da Fischer ärgert sich scho blau und grün,
»des gibt's já net« - und reißt die Ängel in die Höh',
als hätten iahm bisssen zehn tausend Flö,
rutscht aus, flia'gt eini in den Teich,
da Fischer wird gânz kreidebleich,
hoffentlich hât des kana g'sehn,
denn dânn tät für iahm a Welt untergeh'n...

Ganz verdutzt sitzt er jetzt im Gewässer,
und seine Augen werd'n a immer größer,
sicht'a im Augenwinkel, an gânzem Schwarm von dei Fisch,
wie schön und guat war'n die auf mein Tisch,
doch dei Ängelrut'n am Ufer drüb'n liegt,
und die Schând jetzt grâd äll's überwiegt,
lächelt er zu die Fisch dort umi,
und denkt si, wartet's nur, glei kumm i...

Schön långsam wieder, ordnungsgemäß gekleidet,
er sich wârmt, und in da Sunn' weidet,
die Ängel ausg'worfen - äll's is wieder im Lot,
jetzt naht dânn - des Karpfens Tod...

Und wieder ganz ruhig, er ânstarrt sein Bissaunzager,
i bin der größte »Karpfenjager«,
mit kânn kana wås da'zöhl'n,
wie i an Karpfen aussa krieg, aus sener Quöll'n...

So sitzt da hält, no a páär Stund',
bâld is sei Hintern dânn glei' wund,
steht a'mol auf, und starrt no immer,
auf den Bissaunzager's Glimmer,
doch hält - dá riahrt si jetzt wås,
die Augen und sein Herz gânz groß,
a bissl no wârten - und jetzt a schneller Hieb',
damit i endlich den Karpfen aussa'krieg!

A Wunder is g'schehn, er hât'n dawischt,
da Fisch aus dem Wässer glei so aussa-zischt,
a prächtiger Kerl, sicher zwanz'g Kilo schwer,
dá brauch'ast já fâst scho a G'wehr,
jetzt schnell den Kescher herg'richt,
und net wieder verlieren des Gleichg'wicht,
eini ins Netz - jetzt háb i iahm dá,
der »Fischer-König« seines Lebens, unendlich froh!

Des Mißgeschick vergessen - der Täg gerettet,
da Fisch wird in a Papier einbettet,
ins Auto g'legt, äll's wieder z'saommen g'ramt,
es hâtt' heut' nix geb'n - wås er hâtt' versa'mt,
a wunderschöner Täg - so wia ma's si vorstellt,
auf da Welt gibt's net so vüll Geld,
wås schöner is - als a Fâng beim Fischen,
des lässt älle anderen Gedângen erlischen...

Gewidmet für alle Fischer – und für die, die es noch werden wollen.

Brigitte Podergajz



Wohnungs-Kredit

- bis 25 Jahre Laufzeit
- bis 5 Jahre tilgungsfrei
- für Wohnungsbeschaffung und Sanierung sowie Grundkauf und Hausbau
- **auch als Generationen-Kredit möglich** –
Sie bestimmen selbst, wann, wie und wie lange
Sie den Kredit zurückzahlen wollen

Günstiger Zinssatz



www.bawag.com



FLOHMARKT

Da unser Angebot des »Flohmarktes« von den Mitgliedern nur unwesentlich in Anspruch genommen wurde, werden wir diese Rubrik in Hinkunft nicht mehr schalten. Veranstaltet wird aber im Herbst jeden Jahres ein »realer« Flohmarkt am Lannacher Weiher. Dort wird sich die Möglichkeit bieten, Angelgeräte und -utensilien, Bücher, Zeitschriften etc. zum Verkauf anzubieten bzw. günstig einzukaufen oder auch zu tauschen. Weiters wird dabei jeweils ein Angelgerätefachhändler im Sinne eines Flohmarktes mit Sonderangeboten, Abverkauf von Restartikeln etc. vertreten sein.

Da nunmehr auch die Verbandszeitschrift »Fischer in Österreich« eine »Anglerbörse« anbietet, bitten wir Sie etwaige Inserate in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen, zumal dies auch den Vorteil der Erreichbarkeit aller österreichischen VÖAFV-Mitglieder (rd. 15.000) bietet. Wir dürfen Ihnen abschließend die letzten Inserate zeigen:

Biete

Fischerboot 230 x 120, doppelwandig, grün, ohne Ruder, Verkaufspreis fix: öS 5.000,-.
LOCKER Alfred, Tel. 0664/2006435

»Der Sportfischer«, »Österreichische Fischerei-Zeitung« etc. sowie **alte Bücher** zum Thema Angelsport, Fische, Fischerei etc.

Angebote bitte an: Gerhard Schadl, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz, Tel.: 0699 101 30041 oder E-Mail: gerhard.schadl@utanet.at

Suche

Suche **alte Angelzeitschriften**, z.B. »Die Fischwaid«,

Kurbel (wenn vorhanden mit Fixierschraube) für Rolle **Shimano SGT 4000** (oder SGT 3000) gesucht.

Angebote an: Stephan Ruip, Elisabethinerg. 2, 8020 Graz, Telefon: 76 54 96, E-Mail: st.ruip@aon.at

Wie bereits im vergangenen Jahr, findet auch heuer wieder der

»Fischerball« im Gasthaus Buchmesser statt.

Termin: Samstag, 10. Februar 2001 ◀ Beginn: 20 Uhr
GH Buchmesser, Vinzenz-Muchitsch-Strasse 24, 8020 Graz

Eintrittspreise: S 80,- im Vorverkauf, S 100,- an der Abendkasse ◀ Musik: Die 2 Meckys
Ehrenschatz: Dr. Günther Kräuter

Postgebühr bar bezahlt

